

# AUF NEUEN WEGEN

Pfarrbrief der Pfarrei Heilige Familie, Spandau - Havelland 03/2023

## UNERWARTET



# Inhaltsverzeichnis

<b>Thema</b>		Mexikanischer Frükschoppen	30
Das andere Fest	3	Nachruf Matthias Kellas	31
Abbildungen	3	Weltgebetstag	31
Grußwort	4	Ehevorbereitungskurs	33
Anders als erwartet	5	Herbst in der Kita St. Marien	33
Vielfalt - Antworten aus dem letzten Pfarrbrief	8	Karneval	35
Was meinen Sie?	8	<b>Gottesdienste</b>	
<b>Aus der Pfarrei</b>		Gottesdienstübersicht	36
Dürfen wir vorstellen?	9	Gottesdienste für Familien	38
Wer seid ihr? (Bibelteilen, Kirchenchor)	15	Besondere Gottesdienste	39
Herbstfahrt 2023	17	<b>Kinder und Jugendliche</b>	
Sternsinger	18	Regelmäßige Angebote	41
Friedenslicht	19	Die vier Kerzen	43
800 Jahre	20	Feste zur Weihnachtszeit	44
Weihnachtskrippe		Suchbild	45
Krippenpilgern zu den Pfarrpatronen	23	Kinderseite	46
Paartango	23	<b>Weitere Informationen</b>	
Vorträge/ Gesprächs-abende	25	Wussten Sie schon?	47
Kanonische Visitation unserer Pfarrei	26	Stellenanzeige	48
<b>Aus den Gemeinden</b>		Kontakte	49
RKW St. Konrad	27	Standorte und Öffnungszeiten	50
St. Martin Hakenfelde	28		

## Das andere Fest

Ich habe auf das Licht gewartet  
aber vielleicht ist das Warten  
schon das Licht

Ich habe auf die Erfüllung gewartet  
aber vielleicht ist die Sehnsucht  
schon die Erfüllung

Ich habe auf die Freude gewartet  
aber vielleicht waren die Tränen  
schon Zeichen des Lebens

Ich habe auf GOTT gewartet  
und ein Kind kommt zur Welt

*Andrea Schwarz*

Aus: Andrea Schwarz, Wenn ich meinem Dunkel traue,  
Verlag Herder, 4. Auflage 2001, © Andrea Schwarz



### Abbildungen:

Titelbild: Lambert Lombard: Die Geburt Christi (um 1530); Quelle: Lambert Lombard, Public domain, via Wikimedia Commons., Tango: pexels, canva, Rest: privat

## Thema

# Grußwort

Liebe Gemeinde!

Unerwartet...

.... diese Ausgabe des Pfarreiblattes erscheint mitten in der Adventszeit, in der Mitte der Zeit, in der wir warten.

Weihnachten - die Geburt des Messias - mit heißem Herzen erwartet.

So viele Erwartungen hingen damals und hängen auch heute noch an der Erscheinung des Messias‘.

Erwarten Sie ihn?

Lesen Sie dazu das Gedicht von Andrea Schwarz.

Die religiöse Seite ist heute eher aus dem Blick geraten. Erwartet wird ein schönes Fest, gute Geschenke, freie Tage, gutes Essen, ansprechende Dekoration, Schnee, ein besinnlicher Gottesdienst, Urlaub, „drei Haselnüsse für Aschenbrödel“, ...

Unerwartet, so heißt diese Ausgabe. Unerwartet, anders als erwartet, war dieses Kind. Unerwartet, anders als erwartet, waren die Umstände seiner

Geburt.

Unerwartet, anders als erwartet, hat dieses Kind als Erwachsener

die frohe Botschaft, das Evangelium, verkündet und gelebt. Unerwartet, anders als erwartet, waren Todesart und Auferstehung des Messias‘, des Befreiers. Mehr dazu lesen Sie im Artikel von Franz-Josef Esser.

Ich erhoffe Ihnen Zeit und innere Freiheit, das Unerwartete zuzulassen und wahrzunehmen, im Kleinen wie im Großen. Ich wünsche Ihnen einen lebensschaffenden Umgang mit unangenehmem Unerwartetem. Und beglückende, erfüllende Begegnungen mit dem Unerwarteten. Ich wünsche Ihnen ein göttliches Kind in einer Futterkrippe.

Diese Wünsche möchte ich auch auf das kommende Jahr 2024 ausdehnen.

*Gabriele Hänitz,  
Gemeindereferentin*



## Anders als erwartet

Die Jesus-Geschichte der Bibel nimmt etliche unerwartete Wendungen. Die Erwartungen des Volkes Israel werden aufgegriffen, aber immer wieder auf überraschende Weise erfüllt - anders, als erwartet.

Im 6. Jahrhundert v. Chr. ging die Eigenstaatlichkeit Israels verloren, große Teile der Bevölkerung wurden zwangsweise umgesiedelt. Seit dieser Zeit der Machtlosigkeit träumten die Judäer von einem Retter, einem König, von einem wie König David. Sie hofften auf eine radikale Wende der Welt zum Besseren durch Gottes Handeln.

Der Täufer Johannes lebte in dieser Hoffnung. Im Gefängnis hörte er von den Taten Jesu und ließ Jesus durch seine Jünger fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Die Antwort Jesu: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein, Taube hören; Tote stehen auf, Armen wird das Evangelium verkündet (Mt. 11,2-5).

War das die radikale Wende? Ganz ohne Gewalt, ganz ohne „starken Mann“?

## Anders als erwartet: Nur ein Kind aus der Kleinstadt

Aus dem Osten kamen Sterndeuter nach Jerusalem und fragten: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“ Natürlich gingen sie nach Jerusalem, wo König Herodes als König der Juden im Königspalast residierte, geduldet von den römischen Machthabern. Herodes hatte den Tempel dort gerade gründlich renoviert und umgebaut. Er erschrak. Der „neugeborene König der Juden“ war jedenfalls kein Abkömmling von ihm selbst, kein legitimer Königssohn.

Die Berater des Herodes fanden beim Propheten Micha einen Hinweis auf Bethlehem, das Nachbarstädtchen nördlich von Jerusalem: „Du, Bethlehem, bist zwar klein unter den Sippen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen,

## Thema

der über Israel herrschen soll. Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des Herrn“ (Mich 5,1-3). Herodes schickte die fremden Herrschaften dorthin, und sie fanden das Kind und Maria, seine Mutter: „Da fielen sie nieder und huldigten ihm“ nicht im Königspalast, sondern in einem „Haus“, aus dem die Tradition dann einen Viehstall gemacht hat (Mt 2,1-12) denn „er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf“ (Joh 1,11).

### Anders als erwartet:

#### Der arme König

Und noch einmal der „König“: Jesus kommt vor Ostern nach Jerusalem und wird von einer großen Menge begrüßt, die Kleider auf dem Weg ausbreitet; andere brechen Zweige von den Bäumen und streuen sie auf den Weg, und sie rufen: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Die ganze Stadt erregt sich: „Wer ist der?“ (Mt 21,1-10)

Joseph Ratzinger deutet den Einzug Jesu auf einem Esel, dem Reittier der Armen, als Gegenbild zu den Kriegswagen, die er

abschafft: Jesus ist „ein armer König, einer, der nicht durch politische und militärische Macht herrscht. Sein innerstes Wesen ist Demut, Sanftmut Gott und den Menschen gegenüber“. Als „Friedenskönig“ steht er im Gegensatz zu den säbelrasselnden Königen der Welt. Er wird nicht mit einer Truppenparade begrüßt, sondern mit Friedenspalmen. Er kommt nicht in sechsspänniger Kutsche, sondern auf dem Esel.

Im Psalm 72 heißt es über einen solchen König: „Er regiere dein Volk in Gerechtigkeit und deine Armen durch rechtes Urteil. Dann tragen die Berge Frieden für das Volk und die Höhen Gerechtigkeit. Er wird Recht verschaffen den Gebeugten im Volk, Hilfe bringen den Kindern der Armen, er wird die Unterdrücker zermalmen. Alle Könige müssen ihm huldigen, alle Völker ihm dienen.“

### Anders als erwartet:

#### Leben aus totem Holz

Mitten im Paradies, so die biblische Schöpfungserzählung, stand der „Baum des Lebens“ mit köstlichen Früchten. Wer davon aß, sollte ewig leben. (Gen 2,9 und

3,22) Das verscherzten sich die ersten Menschen durch Ungehorsam gegenüber Gott, und sie wurden sterblich. Im allerletzten Kapitel des Neuen Testaments, der Apokalypse des Johannes, ist wieder vom „Baum des Lebens“ die Rede: Im verheißenen „himmlischen Jerusalem“ steht ebenfalls ein solcher Baum. „Jeden Monat (!) gibt er seine Frucht, und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker. ... Es wird keine Nacht mehr geben und sie brauchen weder das Licht einer Lampe noch das Licht der Sonne. Denn der Herr, ihr Gott, wird über ihnen leuchten und sie werden herrschen in alle Ewigkeit.“ (Offb 22,2-5)

Im Zentrum des christlichen Glaubens steht ein Stück totes Holz, abgeschlagene Balken ohne

Äste, Laub und Früchte: ein Galgen, das Kreuz, an dem Jesus aufgehängt wurde. Wir verdanken diesem Leiden Jesu unsere Erlösung, die Hoffnung auf das ewige Leben bei Gott. Ein Paradox: Aus dem Totholz bricht neues Leben hervor. Aus diesem Grund wird seit frühester Zeit auch das Kreuz, an dem Jesus hingerichtet wurde, als Lebensbaum dargestellt



Lebensbaum, um 1350 (Katholische Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Weilheim in Oberbayern)  
Quelle: GFreihalter, CC BY-SA 3.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>>, via Wikimedia Commons

In der Liturgie am Fest Kreuzerhöhung heißt es: „Vom Baum des Paradieses kam der Tod, vom Baum des Kreuzes entstand das Leben.“ Der niederländische Dichter Willem Barnard dichtete und Jürgen Henkys übersetzte: „Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.“ (Gotteslob 291)

*Franz-Josef Esser*

## Thema

---

# Ihre Antworten auf unsere Fragen zum Thema Vielfalt

Beim Thema Vielfalt in unserer Umgebung wurde vor allem die kulturelle Vielfalt genannt - besonders, aber nicht nur in Berlin. Diese könne zu Reibungspunkten oder Missverständnissen führen, was ein „Aufeinanderachten“ erfordere. Sie berge aber auch viele Chancen. Auch die Kirche sei von Natur aus vielfältig und international, wirke aber leider „oft eher gleichgeschaltet und angepasst“.

Zu Vielfalt in unserer Pfarrei wurde um Raum für offenen Dialog und Kritik gebeten - auch im Pfarrbrief. Alle Gruppen sowie ihre Aktivitäten und Veranstaltungen sollten gleich angesehen

und auch vermeldet werden, hieß es. Gewünscht wurde eine offene Kommunikation und lebendiges Miteinander auch außerhalb von Gottesdiensten oder Gemeindefesten, Türen (auch konkret der Kirchen) sollten immer offen sein. Eine Leserin oder ein Leser kritisierte, der Pfarrbrief sei zu „reißerisch“ aufgemacht. Angeregt wurden für den Pfarrbrief zudem mehr Berichte aus den einzelnen Gruppen der Pfarrei.

(Die Antworten wurden aus Platzgründen von der Redaktion gekürzt und teilweise zusammengefasst)

*Benno König*

## Was meinen Sie?

In dieser Kategorie möchten wir Ihnen jedes Mal ein paar kleine Fragen stellen und somit den Pfarrbrief interaktiv gestalten.



Öffnen Sie auf Ihrem Handy Ihre Kamera und halten Sie diese über den QR-Code. Anschließend öffnet sich ein Link, der zu einer Umfrage führt.

## Dürfen wir vorstellen: Pfarrer Matthias Ullrich

Liebe Leserin und lieber Leser,  
liebe Christen!

Im Vivantes Klinikum Spandau und in der Katholischen Pfarrei Heilige Familie bin ich seit dem 1. November als Priester tätig. Ich freue mich auf den seelsorglichen Dienst hier in Spandau und im Havelland. Innerhalb der großen Pfarrei Hl. Familie befinden sich viele Kirchen und Orte kirchlichen Lebens, auf die ich mich freue, ebenfalls auf gute Begegnungen und Gespräche und vor allem auf die Gemeinschaft wie die Feiern des Glaubens in einem ansonsten ja weitestgehend säkularisierten Umfeld. Der christliche Glaube ist für mich persönlich eine unsagbar kostbare Perle, und Jesus Christus als Heiland der Welt und guter Hirte ist für mich unverzichtbarer Herr und Freund zugleich. Was wären wir, was wäre ich nur ohne Ihn?

Darüber hinaus werde ich mich weiter als geistlicher Beirat um den katholischen Sportverband, die DJK Berlin, und den kleinen

Konvent der Marienschwestern im St.-Antonius-Stift Karlshorst seelsorglich kümmern.



In Berlin-Lichtenberg sind wir 4 Geschwister (Andreas, Sabina, Matthias, Marcus), von unseren lieben und inzwischen beide 2021 verstorbenen Eltern (Eva Maria und Hans Jürgen) gut behütet, aufgewachsen. Wir waren als katholische Familie in der sogenannten Diaspora Ostberlins ganz „zu Hause“ und beheimatet in der damaligen Pfarrei St. Mauritius. Die Mauritiuskirche steht nicht weit vom U- und S-Bahnhof Frankfurter Allee.

Zuletzt wohnte ich fast 23 Jahre in Berlin-Oberschöneweide. Das ist von Spandau aus betrachtet ganz am anderen Ende der Stadt. Dort war ich zunächst als Pfarrer von St. Antonius und St. Johannes tätig und seit 2020 als Pfarrvikar

## Aus der Pfarrei

---

in der großen, neu gegründeten Pfarrei St. Josef Berlin Treptow-Köpenick.

Das schönste historische Ereignis im Verlauf meines Lebens ist für mich der Fall der Berliner Mauer! Ohne dieses Ereignis könnte ich gar nicht zu Ihnen allen nach Spandau kommen.

In der Familie Ullrich wurde und wird bis auf den heutigen Tag viel gespielt. Wir hatten keinen Fernseher, aber wir lernten schon im Kindergartenalter Skat und bald auch Schach spielen. Viele andere Spiele sind bis heute hinzugekommen. Aristoteles sagt: „Spielen ist Ausruhen der Seele.“ Dem kann ich nur zustimmen, wenn ich auch ehrlich eingestehen muss, dass wir nicht immer so gespielt haben, dass die Seele ausruhen konnte. Aber vielleicht gehört auch das zum Spiel. Mit technischen Dingen wie Apparaten war ich leider von Kindheit an nicht gut vertraut und bin auch in digitalen Sachen leider etwas unterentwickelt wie unbeholfen.

Mein privates Interesse gilt vielen Sportarten, und ich höre sehr gern Radio und Musik, besonders

klassische wie geistliche Musik, vor allem Schütz, Bach, Händel.

1992 wurde ich im Alter von 26 Jahren durch Georg Kardinal Sterzinsky zum Priester geweiht. Als Beruf erlernte ich davor noch zu „DDR-Zeiten“ den Facharbeiter für Eisenbahnbautechnik Spezialisierung Gleisbau. So habe ich in jungen Jahren S-Bahn-Gleise in Berlin mit verlegt. Gerne möchte ich heute mit Ihnen Gleise des Glaubens befahren, instandhalten oder auch hier und da neu verlegen. Die Praxis des Glaubens bildet für mich eine starke, prägende Kraft, sie schenkt Weite des Herzens, Trost und Zuversicht, Halt und Orientierung und entwickelt bei uns vor allem die Bereitschaft, aufrichtig zu lieben, zu vergeben, sich zu erbarmen und sich zu bekehren.

Das darf jetzt aber für eine erste Vorstellung meiner Person genug sein. Möge Gottes guter Geist zumindest ab und zu in uns allen wohnen und uns Gottes Segen begleiten auf unseren Wegen!

Mit lieben, herzlichen Grüßen

*Ihr Pfarrer Matthias Ullrich*

## Pfarrsekretärin Anna Laura Hegedüs

Ich bin die Pfarrsekretärin Anna Laura Hegedüs und arbeite im Zentralbüro in der Flankenschanze seit Mai 2023. Ich freue mich, meine späte und überraschende Berufung jetzt hier gefunden zu haben und im Dienst der Gemeinde, der Pfarrer und der katholischen Kirche zu stehen. Dass ich einmal hier lande, hätte ich nie gedacht! Gottes Wege sind... überraschend! Als junges Mädchen aus einer künstlerischen Familie habe ich eine kreative Karriere angestrebt. Nachdem ich mein Modedesignstudium auf Diplom erfolgreich absolviert habe, mitsamt Auslandsjahr in Israel, war ich selbstständig mit einem eigenen Modelabel, das ich in Budapest gegründet habe. Dort lebte ich drei Jahre, bevor es mich wieder zurück nach Berlin verschlug. Hier ließ ich mich 2016 freikirchlich-evangelisch taufen. Mein Wandel zum Glauben führte mich auch zu meinem Mann, den ich vor 6 Jahren geheiratet habe. Gott

segnete unsere Ehe mit 2 Töchtern, die 2 und 3 ½ Jahre alt sind.



Wir leben in Falkensee und sind nun Teil der St. Konrad Gemeinde. Hier konvertierte ich und wurde gefirmt, mein Mann und unsere Kinder wurden vor 2 Jahren getauft.

Meinen Job als Pfarrsekretärin finde ich überraschenderweise sehr abwechslungsreich und bin glücklich mit unserem Pfarreiteam und meinen Kolleginnen, mit denen wir uns sehr gut ergänzen. Ich mag Herausforderungen und Neues (kennen) zu lernen, ob es nun neue IT-Programme sind oder alles rund ums Meldewesen oder eben auch die Menschlichkeit der Glaubensgemeinde. Neben aller Ernsthaftigkeit und Verantwortung schadet aber eine Prise Humor wahrlich nicht.

# Pfarrsekretärin Gabriela Krüger

Eine Vorstellung zu meiner Person: Gabriela Krüger, eine der drei Pfarrsekretärinnen, wohnhaft bin ich in Reinickendorf. Meine Tochter studiert in Bochum Soziale Arbeit.

Als Sozialversicherungsfachangestellte war ich 11 Jahre bei einer Krankenkasse beschäftigt.

Im kirchlichen Dienst bin ich seit dem 1. Juli 1995 in St. Joseph, Siemensstadt, seit Beginn dieses Jahres in St. Marien mit 25 Wochenstunden angestellt.

Angefangen habe ich im Pfarramt „mit Schreibmaschine und Durchschlagpapier“, Listen und Karteikarten wurden handschriftlich bearbeitet. Diese Zeiten haben sich 2005 geändert, die Büroarbeit wurde langsam digitalisiert. Viel Eigeninitiative war angesagt, und auch das Erlernen von den unterschiedlichen Programmen war „damals schon“ eine Herausforderung.

Unser Arbeitsalltag soll nun mit Churchdesk und einem neuen EBO-Programm erleichtert werden, hier sind Schulungen

notwendig und manchmal auch viel Geld.

Unsere Büroarbeit ist

vielfältig. Damit Sie einen „kleinen Einblick erhalten“, hier eine nicht vollständige Aufzählung, die wir gemeinsam bearbeiten:

- Anfragen per Mail beantworten, Besucherbetreuung vor Ort,
- Dokumentenzusammenstellung von Sakramenten (Taufe, Erstkommunion, Firmung, Ehe und Tod) sowie die Erfassung im kirchlichen Meldewesen und die Weiterleitung an Wohnsitz- und Taufpfarrämter,
- Einträge in den Kirchenbüchern,
- diverse Schriftwechsel,
- Einholung von Genehmigungen bei der Polizei und dem



- Ordnungsamt für kirchliche Feste,
- Geburtstagsbriefe (zurzeit für St. Marien und St. Konrad),
  - verschiedene Statistiken,
  - Aufstellung/Erfassung besonderer Fürbitten zu Allerseelen,
  - Zuarbeiten für das Pastoralteam sowie für das Gemeindeleben,
  - Raumvermietungen, in diesem Zusammenhang Nutzungsverträge bearbeiten,
  - Erstellung von Excel-Listen für unterschiedliche Anlässe (natürlich unter Berücksichtigung des Datenschutzes),
  - Spendenbescheinigungen ausfertigen,

- Materialbestellung für alle Kirchen,
- monatliche Gemeindeblätter,
- Gottesdienstordnung und Vermeldungen erstellen.

Sie sehen, unsere Büroarbeit ist vielfältig. Zum Glück verstehen wir uns im Pfarrteam sehr gut!

Für alle Aufgaben gilt: Das Leben bzw. die Arbeit hat stets mit Veränderungen zu tun! „Packen wir es gemeinsam an“ - mit Elan und Freundlichkeit, dann ist vieles einfacher!

In diesem Sinne auch an alle Ehrenamtlichen der Gemeinde: Recht herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

## Pfarrsekretärin Vanessa Wendt

Liebe Gemeinde,

schweren Herzens möchte ich mich in dieser Ausgabe des Pfarrbriefs nicht vorstellen, sondern verabschieden. Nicht als Gemeindegmitglied, wohl aber als Pfarrsekretärin. Im kommenden Jahr werde ich mich beruflich neu orientieren. Für die sechs Jahre meiner Arbeitszeit,

vornehmlich in St. Konrad, bin ich sehr dankbar.

Es war eine wertvolle Zeit in einem Umfeld voller Menschlichkeit.



## Aus der Pfarrei

---

Ich habe sehr viel über Gemeinschaft gelernt und darüber, wie wichtig jeder Einzelne dabei ist. Und ich habe erfahren, wie heilsam es zum Wohle aller ist, sich selbst nicht so wichtig zu nehmen.

Vieles läuft oft nicht gut, kann nicht wachsen, es passieren Fehler, es gibt Streit. Eben weil alle ihre Bedürfnisse haben. Es ist schön zu beobachten, wie darin aber dennoch Gemeinschaft erhalten bleiben kann. Erst wenn jemand, wer auch immer, gar keine Stimme mehr hat - dann läuft etwas wirklich schief. Wenn ich einen Gedanken, der mir wichtig ist, mitgeben darf - dann ist es dieser, dass darauf geachtet wird, dass das nie passiert.

Von Herzen bedanken möchte ich mich bei Pfarrer Daum für seine uneingeschränkte Loyalität mir gegenüber und dafür, dass er mich immer frei und mit Vertrauen agieren ließ. Das gleiche

gilt für Monika Schattenmann. Ich glaube, das ist nicht selbstverständlich in einem Arbeitsumfeld, und ich weiß das sehr zu schätzen!

Außerdem möchte ich mich bedanken: Bei der ganzen Familie Vogel, insbesondere bei Dir, Barbara: Du warst immer mein Anker!! Bei Regina Mrachacz, die mich ehrenamtlich so emsig und loyal und tatkräftig unterstützt hat. Bei Johannes Jung, der mir mit seiner unglaublichen Kompetenz mit der website alles beigebracht hat und mit dem das Zusammenarbeiten immer Freude gemacht hat. Bei Winfried Brömming, der mir ein so freundliches Fenster in St. Marien geöffnet hat und bei unserer Seniorin Frau Posselt, die mir beigebracht hat, dass man nicht zu allem ‚ja‘ sagen muss.

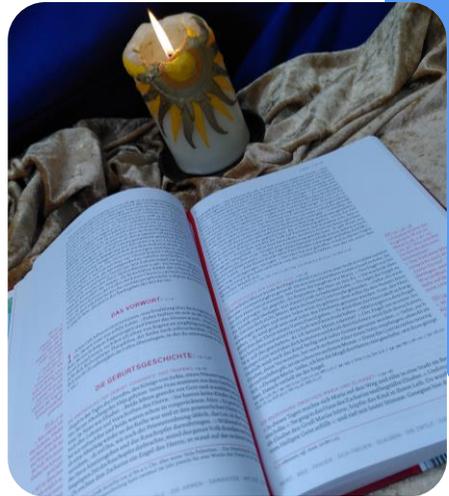
Ich grüße Sie alle herzlich in Dankbarkeit,

*Ihre Vanessa Wendt*

# Wer seid ihr?

## Bibelteilen

„Bibel teilen“ ist ein vielleicht missverständlicher Titel für einen Bibelkreis. Dieser Titel soll darauf hinweisen, dass wir miteinander teilen, was wir von den gemeinsam gelesenen Bibelversen verstehen. In mehreren Schritten des Betens, Lesens, Betrachtens und Schweigens nähern wir uns dem Text. Dann lassen wir uns von den Fragen der *Lectio divina* (lat. „göttliche Lesung“) zum Gespräch anregen. Schon die Wüstenväter und im Mittelalter in den Klöstern hat man die Bibel meditierend gelesen und dann versucht, danach zu leben. Diese Methode hat man in den letzten Jahren wiederentdeckt. Sie setzt kein großes Wissen über die Bibel voraus. Sie braucht das hörende Einlassen auf den Text und die anderen Anwesenden.



Zurzeit lesen wir immer das Evangelium des kommenden Sonntags.

Die Gruppe trifft sich in der Regel am dritten Montag im Monat, von 19.00 bis 20.30 Uhr, im Gemeindehaus von St. Marien. Da die Gruppe von meinem Terminkalender abhängt, bitte ich Interessierte auf die Vermeldungen zu achten.

### Kontakt:

Gabriele Hänitz,  
Gemeindereferentin  
[gabriele.haenitz@  
erzbistumberlin.de](mailto:gabriele.haenitz@erzbistumberlin.de)  
030 35 39 63 24



# Kirchenchor St. Marien

## GOTT zum LOB, uns zur FREUDE

Der Kirchenchor der Gemeinde St. Marien existiert seit dem Jahr 2005 unter der Lei-



tung des Kirchenmusikers Michael Reichert. Der Chor ist in St. Marien beheimatet und probt dort regelmäßig. Er hat aktuell vierzehn aktive Sängerinnen und Sänger. Projektbezogen wird er durch erfahrene Mitglieder externer Chöre unterstützt. Vor einigen Jahren hat sich aus dem Chor eine Schola gebildet, die die Liturgie u.a. mit Psalm- und Hallelujagesängen (mit)gestaltet.

Unser Repertoire umfasst ein weites Spektrum vom Frühbarock (Michael Praetorius, Melchior Frank, Heinrich Schütz) über J.S. Bach und W.A. Mozart bis zur Romantik (Felix Mendelssohn Bartholdy, César Franck, Anton Bruckner) und zur gemäßigten Moderne. Zunehmend öffnen wir



uns dem zeitgenössischen geistlichen Liedgut.

Wir, die wir miteinander singen, füh-

len uns verbunden. Um diese wachsende Gemeinschaft zu stärken, lassen wir spontan die Probe in gemütlicher Runde ausklingen.

Sangesfreudige heißen wir herzlich willkommen. Gesucht wird Unterstützung in allen Stimmen, insbesondere aber im Tenor und Bass. Wir freuen uns auf interessierte Neuzugänge, damit weiterhin Stimmen zum Lobe Gottes und zur Freude der Gottesdienstbesucher erklingen.

### **Probe:**

freitags, 18:45 Uhr in St. Marien

### **Kontakt:**

Michael Reichert: 0162 330 95 89

Christina Farnold: 030 372 21 66

Christiane Kapitzke: 030 3359 530

# Herbstfahrt 2023

Auch dieses Jahr fand die Herbstfahrt, welche von einem jungen Team dieser Gemeinde vorbereitet und durchgeführt wurde, wieder statt.

Diesmal ging es nach Braunlage ins Freizeitheim RenYou und war wieder einmal ein voller Erfolg. Dieses Jahr wurde die Fahrt mit 38 Teilnehmenden im Alter von 8 bis 14 Jahren von 16 Leitenden begleitet. Zwei Köchinnen haben uns jeden Tag mit leckeren Mahlzeiten versorgt.

Das geräumige Haus und das umliegende Gelände haben uns viele Möglichkeiten geboten, mit den Teilnehmenden zu spielen und viel Neues zu entdecken. Bei der Tageswanderung und einer Schnitzeljagd haben wir die nähere Umgebung kennengelernt.

Wenn das Wetter mal nicht ganz mitgespielt hat, wurden die vielen Möglichkeiten im Haus genutzt, die Teilnehmenden konnten sich bei Kreisspielen besser kennenlernen, Freundschaftsbänder knüpfen, Taschen bemalen, basteln, Gesellschaftsspiele spielen und vieles mehr. Ein Highlight war der Theaterabend, bei dem die Teilnehmenden in Gruppen eigene Theaterstücke vorbereitet und vorgeführt haben. Auch die Traumreise, bei welcher die Teilnehmenden von zwei Leiterinnen in eine andere Welt geführt wurden, war ein großartiges Erlebnis. Zur Mitte der Woche unternahmen wir einen Ausflug. Wir besuchten die Ruine des Klosters Walkenried und das Bergwerk Grube Samson. Die Grube Samson, welche Teil des Harzer UNESCO-Welterbes ist, galt lange als eines der tiefsten Bergwerke der Welt, und die Entwässerungspumpen versorgen heute den Ort mit Energie. Bei einer Führung durchs Bergwerk haben wir viel Neues lernen dürfen und konnten



## Aus der Pfarrei

sogar ein Stück des Innern der Grube Samson erkunden.

Die Woche haben wir sehr genossen und kehrten alle mit vielen neuen Eindrücken und Bekanntschaften zurück zu unseren Familien.

Bereits jetzt freuen wir uns schon auf die Herbstfahrt 2024, welche vom 19. Oktober bis zum 26. Oktober 2024 stattfinden wird, und hoffen, dass sich wieder zahlreiche Teilnehmenden anmelden

## Die Sternsinger kommen!

In St. Konrad sind sie vom 5. bis zum 7. Januar unterwegs. In die Familien kommen sie am 6. und 7. Januar.

In St. Joseph sind sie am 5. Januar um 17:00 Uhr mit einem Dreikönigsspiel in der Kirche und in den Tagen danach unterwegs.

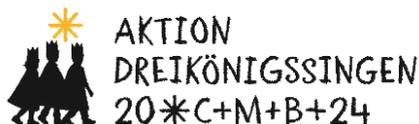
Wir singen internationale Weihnachtlieder und die echten Könige werden eure Anliegen und Wünsche annehmen und euch segnen!

werden. Weitere Informationen hierzu wird es nach den Osterferien 2024 geben. Sollten Jugendliche ab 16 Jahren Interesse daran haben, als Leitende oder als Teilnehmende der Küchencrew an der nächsten Herbstfahrt mitzufahren, würde uns das besonders freuen.

**Kontakt:**

[Herbstfahrt.leitung@googlemail.com](mailto:Herbstfahrt.leitung@googlemail.com)

*Das Herbstfahrtteam 2023*



In St. Marien treffen sich Kinder, die mitmachen wollen, am Mittwoch, den 3. Januar von 13:00 bis 16:30 Uhr im Gemeindehaus. Unterwegs sind sie dann vom 5. bis zum 7. Januar zum Beispiel auch in der St.-Nikolai-Kirche.

*Gabriele Hänitz*

**GEMEINSAM  
FÜR UNSERE ERDE**  
\* IN AMAZONIEN UND WELTWEIT

## Friedenslicht aus Bethlehem

Im Jahr 1986 entstand im oberösterreichischen Landesstudio des Österreichischen Rundfunks (ORF) eine Idee, die mittlerweile eine Lichtspur durch ganz Europa gezogen hat: Ein Licht aus Bethlehem soll als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt Jesu verkünden.

Das Friedenslicht ist Zeichen für Freundschaft, Gemeinschaft und Verständigung aller Völker. Dies ist gerade auch an den Orten wichtig, wo Jesus einst lebte und lehrte. Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes erinnern wir uns an die weihnachtliche Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen.

*„Auf der Suche nach Frieden“*, so lautet das diesjährige Motto. Dieses und auch das Plakat sind vor dem Krieg und der Gewalt in Israel und Palästina entstanden



und dennoch stellen sie die aktuelle Situation vor Ort da. Wir sind in diesen Zeiten mehr denn je auf der Suche nach Frieden. Das Friedenslicht dient uns als Symbol der Hoffnung und des Friedens.

Es erinnert uns daran, dass es selbst in den aussichtslosesten und bedrückendsten Momenten Hoffnung geben und diese Hoffnung uns wie ein Licht bei der Suche nach Frieden helfen kann.

Gemeinsam möchten wir uns für Frieden einsetzen und in Frieden leben! Gerade wegen der andauernden Gewalt ist es uns umso wichtiger, dieses Zeichen des Friedens zu setzen und das Friedenslicht zu verteilen.

Daher ermutigen wir auch dieses Jahr alle Pfadfinder\*innen und Menschen guten Willens, das Friedenslicht aus Bethlehem als Zeichen des Friedens an zahlreiche Orte weiterzureichen. An Heiligabend können Sie es nach dem Gottesdienst mit nach Hause nehmen.

*Nicole Wihan*

# 800 Jahre Weihnachtskrippe

Unsere Pfarrei „Heilige Familie“ lädt in der diesjährigen Weihnachtszeit zum „Krippenpilgern“ ein. Zu bestimmten Zeiten können die Weihnachtskrippen in unseren Kirchen besucht werden, und es gibt einen „Pilgerpass“ als Andenken. An jedem Standort kann ein neues Motiv in den Pass gestempelt werden. Wann, wo und wie, das ist weiter unten angegeben.

„Krippenfahrten“ meiner heimatlichen Kolpingsfamilie kenne ich von Kind an. Mit dem Bus wurden Anfang Januar ein halbes Dutzend Krippen in Kölner Kirchen angesteuert. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Darstellungen waren spannend: hier die farbenfrohe Krippe mit vielen Figuren, bekleidete Gliederpuppen aus umwickeltem Drahtgestell mit modellierten Köpfen, Händen



und Füßen aus Holz oder Ton, da eine schlichte Darstellung des zentralen Bildes aus Terracotta; mal im Stall von Bethlehem, mal vor einer Landschaftskulisse oder im städtischen Umfeld; lebensgroße Figuren oder kleine und filigrane.

Bis ins späte 19. Jahrhundert wurde die Darstellung der heiligen Nacht in eine morgenländische Landschaft eingebettet: Häuser mit Kuppeln und Bögen, Figuren in orientalischer Tracht. Krippenbauer verlegten die Weihnachtsgeschichte dann in ihre Heimat. Jesus wird sozusagen in unsere Stadt, in unsere Zeit geboren. An „Personal“ gehört immer die Heilige Familie dazu: Maria und Josef und der neugeborene Jesus in einer Futterkrippe (die



dem ganzen Ensemble den Namen gab) oder auch schon einmal einfach auf dem Boden im Stroh liegend. Ochs und Esel, Hirten, Engel und etliche Schafe fehlen selten, dazu schon mal ein Hund. Anregend sind die „Milieukrippen“: Zu sehen sind der Pfarrer und der Polizist, Kinder, Alte, Handwerker, der Apotheker und der Schonsteinfeger, in Köln auch mal ein Karnevalist und ein Fußballspieler im Trikot des 1. FC Köln.

Als „Urvater“ der Krippe gilt der heilige Franz von Assisi, der 1223, vor genau 800 Jahren, in Greccio nördlich von Rom anstelle einer Predigt das Weihnachtsgeschehen mit Menschen und lebenden Tieren „nachfeierte“. Genau genommen handelte es sich dabei um ein Krippenspiel und nicht um eine Krippe im heutigen Sinn. Die

kamen erst ab dem 14. Jahrhundert in Italien auf, waren aus Holz geschnitzt und bereits sehr reich an Figuren. Nördlich der Alpen führten die Jesuiten sie ab dem 16. Jahrhundert ein. Gemeinsam waren dem Spiel und der Krippe, dass die Begebenheiten des Lebens Jesu für die Mehrheit des Volkes, die die Bibel nicht selber lesen und verstehen konnte, sichtbar und verständlich gemacht wurden. Im Barock entstanden Krippen mit aufwändigen und detailreichen Straßen- und Marktszenen, regelrechte „Wimmelbilder“ mit zahlreichen Figuren, wo die Darstellung der Geburt Jesu oft nur noch eine Nebensache zu sein schien.

Ab dem Ende des 19. Jahrhunderts und besonders in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verbreiteten sich die Krippen dann im deutschen Sprachraum in großem Stil, als Hauskrippe und in Kirchen. Es war jetzt möglich, sie in Serie und aus preiswerten Materialien herzustellen, aus Gips, Ton und Pappmaché. Daneben wurden kunstvoll geschnitzte Krippen beliebt. Aus dem evangelischen Raum kamen



## Aus der Pfarrei

Weihnachtsbaum und Adventskranz, aus dem katholischen die Krippe, und alle diese Elemente spielen für die Volksfrömmigkeit in beiden Konfessionen eine Rolle.

Mancherorts ist es Brauch, dass die Krippe schon von Beginn der Adventszeit an „wächst“, nach und nach kommen Figuren dazu. Vielerorts wird zu Beginn der weihnachtlichen

Christmette das Jesuskind in die Krippe gelegt. Und es gibt seit einiger Zeit auch „Passionskrippen“ oder „Osterkrippen“, die das Geschehen des Leidens Jesu anschaulich machen, oder sogar „Jahreskrippen“ mit vielfältigen wechselnden Szenen aus der Bibel.

Vergleicht man die Weihnachtskrippe mit den biblischen Erzählungen von der Geburt Jesu, dann fällt auf, dass die Krippen die „kombinierte“ Geschichte des

Lukas- und des Matthäusevangeliums erzählen. Von den Hirten auf dem Felde, die von den Engeln zur Krippe in Bethlehem gewiesen werden, ist nämlich nur im Lukasevangelium zu lesen (Lk 2,8-16). Von Hirten ist bei Matthäus gar nicht die Rede. Hier ist es König Herodes, der die Sterndeuter aus dem Morgenland zu dem Haus schickt, in dem Jesus war. Der Stern wies ihnen den

Weg. „Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm.“ (Mt 2,11)

Ob wir Spandauer, Falkenseer oder Dallgower uns nun

wie die Hirten aus der Nähe oder wie die Sterndeuter aus der Ferne auf den Weg zu Jesus machen, ist unerheblich. Alle sind eingeladen, und es wäre schön, wenn sich viele auf den „Krippenpilgerweg“ machten.

*Franz-Josef Esser*



## Krippenpilgern zu den Pfarrpatronen

Die Krippen aller Standorte unserer Pfarrei „Heilige Familie“ können vom **25. Dezember bis zum 8. Januar** jeweils zu den Gottes-

diensten besucht werden, die Kirchen sind vor und nach dem Gottesdienst zum Verweilen an der Krippe geöffnet. Außerdem gibt es an verschiedenen Tagen weitere Zeiten offener Kirchen zum Besuch der Krippen, teilweise mit speziellem Programm. So gibt es z. B. Kaffee, Tee und Kekse im Krippencafé, Tschai am



Lagerfeuer, meditative Musik oder die Möglichkeit zum Hören und Singen von Weihnachtsliedern.

Das Programm finden Sie an den Standorten im Aushang, auf dem Pilgerpass und auf unserer Homepage.

Kommen Sie vorbei - wir freuen uns auf Sie!

*Christine Brömmling*



## Paartango - Tanzkurs als Paartherapie

Ab dem 25. Januar 2024 bietet Maria Meyhoefer von der Tanzschule „Flügel Schlag“ jeden Donnerstag ab 19:30 Uhr einen Tangokurs für Ehepaare unserer Pfarrei an.

Ein Tango-Argentino-Kurs für Ehepaare jung und alt, von Papier bis Diamant! Mit spirituellen und tänzerischen Ansätzen, für eine bessere Paarkommunikation und die Förderung der Symbiose

femininer und maskuliner Energie. Paartanz bedarf non-verbaler Kommunikation und



## Aus der Pfarrei

---

gegenseitigen Vertrauen und beschränkt sich nicht auf reines „Führen und Folgen“. Mit argentinischem Tango lernt man eine Sprache und keine feste Choreografie oder Schrittfolge, sie ermöglicht Improvisation, die das Paar gemeinsam nach seinen Bedürfnissen entwickelt. Tango ist vor allem romantisch und nur subtil erotisch und daher geeignet für Ehepaare aller Altersklassen. Es ist unsere Überzeugung, dass Tangotanz die Ehe auf verschiedenen Ebenen stärken kann.

Getränke für ein geselligeres Beisammensein können gerne mitgebracht werden (Wein, Sekt, alkoholfrei?), Gläser stellen wir zur Verfügung.



**Achtung!**

Wenn keine Tanzschuhe vorhanden, sollten die Schuhe unbedingt eine glatte Ledersohle haben, kein Gummi! Bei Damen gehen auch Schläppchen.

**Ort:**

Gemeindesaal von  
Maria, Hilfe der Christen,  
Galenstr. 39, 13585 Berlin

**Kosten:**

Schnupperpaket (4 x 90 min):

60€ pro Person

ganzer Kurs (8 x 90 min):

120€ pro Person

**Anmeldung:**

Ansprechpartnerin ist Pfarrsekretärin Anna Hegedüs über das Pfarrbüro, den Anmeldebogen können Sie bitte über sie erfragen, oder kontaktieren Sie Frau Maria Meyhoefer direkt.

**Kontakt:**

[m-meyhoefer@web.de](mailto:m-meyhoefer@web.de)

0172 30 299 36

Wir freuen uns auf Euch!

*Maria Meyhoefer und  
Anna Hegedüs*

## Vorträge und Gesprächsabende

Datum/Ort	Thema	Referent	Veranstalter
Dienstag, 09.01., 19:30 Uhr St. Marien	Missbrauch verstehen und Verantwortung übernehmen. Rückblick auf ein Gespräch im Januar 2010 und die Folgen	P. Klaus Mertes SJ	Synodale Gemeinde/ Maria 2.0, Kolpingsfam. Spandau und kfd St. Marien
Dienstag, 23.01., 18:00 Uhr, St. Joseph	Aktuelle Fragen aus Kirche und Christentum	Pfr. Matthias Brühe	Kolpingsfam. Siemensstadt
Dienstag, 23.01., 19:00 Uhr, St. Marien	Katholisch und trotzdem grün	Bettina Jarasch	Kolpingsfam. Spandau
Dienstag, 30.01., 19:00 Uhr, St. Marien	Die goldenen Nachhaltigkeitsregeln und das Kolping-Klimamobil	Sophia Matthäus	Kolpingsfam. Spandau
Dienstag, 19.03., 18:00 Uhr, St. Joseph	Kolping - eine Weltfamilie lebendig und stark	Sigrid Stapel, Kolping international	Kolpingsfam. Siemensstadt

# Kanonische Visitation unserer Pfarrei

Erzbischof Dr. Heiner Koch kommt vom 29. Februar bis 3. März zur kanonischen Visitation in unsere Pfarrei. Kanonisch, weil es vom Kirchenrecht (*Codex Iuris Canonici*) mindestens alle fünf Jahre vorgeschrieben ist. An jedem Tag feiert er in einer unserer Kirchen die heilige Messe. Er führt Gespräche mit allen hauptamtlichen Mitarbeitenden, mit Pfarreirat und Kirchenvorstand, mit Religionslehrenden, mit Katechetinnen und Katecheten, mit der Jugendvertretung und bietet eine Sprechstunde an, zu der sich jede und jeder anmelden kann. Außerdem besucht er alle Kirchen und Kapellen, kirchliche

Einrichtungen (Kitas, Schulen, Seniorenzentren), Klöster und geistliche Gemeinschaften, er prüft die Kirchenbücher und den Revisionsbericht über die finanzielle Situation der Pfarrei. Der Besuch endet am Sonntag, 3. März mit einer festlichen Bischofsmesse in St. Marien und anschließendem Empfang im Gemeindesaal. **(Alle anderen Messen an diesem Tag entfallen!)**

### HI. Messen (Erzbischof):

29.02. 09:00 Uhr St. Marien

01.03. 17:00 Uhr Behnitzkirche

02.03. 09:00 Uhr St. Konrad  
(Laudes)

02.03. 18:00 Uhr St. Joseph

03.03. 10:00 Uhr St. Marien

## Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Gerne schalten wir Werbung und Anzeigen  
in unserem Pfarrbrief.

Für weitere Infos und Anfragen  
melden Sie sich bitte im Pfarrbüro:

[pfarrbuero@heilige-familie-spandau.de](mailto:pfarrbuero@heilige-familie-spandau.de)

## Religiöse Kinderwoche (RKW)

### St. Konrad

Sonntag, 6. August 2023:

11 Kinder, ein paar Helfer und Barbara Schmitz (die Leitung der RKW) stehen gespannt am Falkenseer Bahnhof. Wir warten auf unsere Regionalbahn, die uns nach Alt-Buchhorst ins Christan-Schreiber-Haus bringen soll.

Die RKW fängt jetzt so richtig an... Den Reisesegen hatten wir schon von Padre Ricardo in St. Konrad bekommen, und von unseren Liebsten haben wir uns für die kommende Woche auch verabschiedet. Da standen wir also voller Vorfreude auf die bevorstehende, spannende und eindrucksvolle Woche mit altbekannten, aber auch neuen Gesichtern.

Unter dem Leitspruch „Ich sehe was, was du nicht siehst“ stand unsere gemeinsame Woche. Wir

haben zusammen unsere Talente entdeckt und durften erfahren, wie wir damit für andere zum Segen werden können. Um uns auch im Alltag an unseren Glauben und Gott zu erinnern, gestalteten wir mit Schrumpffolie Kreuze oder andere christliches Symbole, damit diese in zum Beispiel unsere Federmappen reinpassen.

Zusätzlich spielten wir in der gemeinsamen Zeit einige Spiele, machten ein Lagerfeuer mit Stockbrot oder waren schwimmen. Für

das Lagerfeuer waren wir alle vorher noch im Wald, um Holz dafür zu sammeln und Stöcker für das Stockbrot. Außerdem haben wir einen besinnlichen Waldspaziergang während der Dämmerung gemacht und auch eine Nachtwanderung/-schnitteljagd.



## Aus den Gemeinden

Am Mittwoch Nachmittag besuchte uns Padre Ricardo, um einen gemeinsamen Gottesdienst zu feiern.

Der Abschluss der RKW war unsere traditionelle Fete mit einer Talentshow, bei der ein Großteil der Kinder ein Theaterstück aufgeführt hat. Auch wir Helfer hatten uns wieder einen atemberaubenden Auftritt mit einer Nachstellung der Quizsendung „Gefragt - Gejagt“ überlegt.

Am Samstag, 12. August, machten wir uns vormittags wieder auf den Weg in Richtung Falkensee.

## St. Martin in Hakenfelde

Es hat mich schon etwas traurig gemacht, dass der Umzug zu meinem Gedenktag am 11. November im vergangenen Jahr ausgefallen ist. Umso mehr freute es mich zu sehen, wie engagierte Christinnen und Christen aus den evangelischen Gemeinden Luther und Wichern-Radeland sowie aus der katholischen Gemeinde St. Lambertus schon früh mit den Planungen für dieses Jahr begannen. Alles stand wie schon vor der Coronazeit im Zeichen der Ökumene.

Für alle Kinder und Helfer war es wieder eine wunderschöne Woche zusammen, wir haben nur einen ganz großen Wunsch für die nächste RKW:

...wir hätten gerne mehr Kinder dabei...

Deshalb für alle, die schon Interesse haben, nächstes Jahr mitzukommen:

Wir fahren in der vierten Sommerferienwoche, also vom 11. bis 17.08. wieder auf unsere RKW.

*Anna Vogel*



Allerdings sollte es an diesem 11. November besonders schön werden.

Drei Laternenumzüge setzten sich gegen 17:00 Uhr aus den evangelischen Gemeinden in Bewegung. Ziel war die große Wiese von St. Lambertus. Angeführt wurde jeder Zug von einer Reiterin, einem Reiter, so wie ich

## Aus den Gemeinden

damals vor über 1500 Jahren unterwegs war. Viele Kinder machten große Augen, hatten sie so etwas doch noch nicht oft gesehen. Begleitet von je einem Polizisten erreichten die Züge fast zeitgleich den Zielort. Waren es 200, 250 oder sogar 300 kleine und große Teilnehmerinnen und Teilnehmer? Irgendwann habe ich aufgehört zu zählen. Es war einfach schön!

Natürlich wurde an diesem Tag auch meine Geschichte mit dem Bettler erzählt. Und da übernahm doch tatsächlich ein evangelischer Pastor die Rolle des Bettlers, und meine Rolle übernahm eine Reiterin. Haben die beiden gut gemacht.

Aber damit war die Begegnung noch lange nicht beendet. Viele fleißige Hände aus allen vier Gemeinden hatten schon Stunden vor der Veranstaltung trotz Nieselregens Stände auf der Wiese aufgebaut, im Gemeindehaus Tee, Kinderpunsch und Glühwein heiß gemacht, was nun verteilt

und gerne angenommen wurde. Auch die traditionellen Martinsbrötchen wurden ausgegeben und nach Möglichkeit mit jemandem geteilt. Noch lange leuchteten die Laternen zu meinen Ehren im Garten von St. Lambertus.

Viele fleißige ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben mir und den Familien in Hakenfelde ein unvergessliches Erlebnis bereitet. Alle aufzählen würde den Rahmen sprengen und allen gebührt mein herzlichster Dank. Besonders erwähnen möchte ich aber das Planungsteam, ohne das dieser großartige

Abend nicht zustande gekommen wäre, nämlich aus den evangelischen Gemeinden Frau Sporrer, Frau Duchow, Pfarrerin Voss und Pfarrer Dierks, sowie aus St. Lambertus Frau Kreft.

An alle Leserinnen und Leser nun noch einen herzlichen Gruß und bis zum nächsten Jahr,

Euer Bischof Martin von Tours

*Jürgen Kreft*



## Aus den Gemeinden

# Mexikanischer Frührschoppen

Am 12. November gab es in St. Marien einen ganz besonderen Frührschoppen: mexikanisch!

Irma und Rafael wohnen, mit ihren Töchtern, seit ca. 2 Jahren in unserer Gemeinde! Vor einigen Wochen kamen einige - bei einem Frührschoppen - auf die großartige Idee!

Sie bereiteten zu Hause am Samstag alles vor. Dann ging es ab ins Gemeindehaus.

Es wurde erst alles gedeckt und anschließend gab es im Gemeindefestsaal die süßen Sachen wie: Conchad, Pan de muerto und leckeren Kakao!

An der Küchentheke wurden die Tacos serviert, mit verschiedenen Salaten, Soßen, Bohnensuppe und



Kräutern, und jeder konnte sich seinen Taco selbst zusammenstellen! Der Frührschoppen war gut besucht, und es wäre doch großartig, öfters so einen Länder-Frührschoppen zu machen. Alle gingen gut gesättigt und zufrieden nach Hause!

Daher lieben Dank an Irma, Mariana, Andrea und Rafael!

*Birgit Müller*

## Haben sie auch Appetit bekommen?

Der Frührschoppen in St. Marien findet fast an jedem Sonntag statt. Auch in anderen Gemeinden finden Frührschoppen statt. Kommen Sie gerne vorbei oder gestalten Sie selbst einen Frührschoppen mit Ihrer Gruppe.



## Nachruf - Erinnerung an Matthias Kellas

Ende August erreichte uns die traurige Nachricht vom Tod von Matthias Kellas.

Er war ein Urgestein der Gemeinde St. Stephanus. Selbst als Kind war er mit seinen Eltern in der Kirche aktiv: als Ministrant, später in der Kinder- und Jugendarbeit als einer der ersten Kommunionhelfer im Bistum, Lektor, jahrelang als Vorsitzender des PGR und Mitglied im Kirchenvorstand.

Durch seine Aktivitäten beim Neubau unserer Kirche wusste er



der Gemeinde vieles zu vermitteln, das zum Beispiel im Quiz bei Gemeindefesten erraten werden konnte.

Die letzten Jahre seines Lebens lebte er, infolge von Verletzung und Krankheit, eher zurückgezogen.

So blieb der Gemeinde St. Stephanus, Freunden und Angehörigen als Dank nur ein würdiger Abschied und Begleitung bei Aussegnungsfeier und Requiem.

*Karina Korpien*

*Marianne Stachurski-Schmalor*

## Weltgebetstag

Weltgebetstag aus Palästina am Freitag, 1. März 2024

**Ein Hoffnungszeichen  
gegen Gewalt und Hass**

**„...durch das Band des Friedens“.**

Am Freitag, 1. März 2024 feiern wir den Weltgebetstag. Für Falkensee beginnt die Vorbereitung am Montag, 15. Januar um 19.00 Uhr in der ev. Gemeinde



## Aus den Gemeinden

Seegefeld. Die Liturgie wird in St. Konrad dann am 1. März gefeiert.

In Spandau findet der Gottesdienst am 1. März um 18.00 Uhr in der Kirche des evangelischen Johannesstifts statt. Wir feiern zusammen mit den Kirchengemeinden der „Region Nord“ des Evangelischen Kirchenkreises Spandau: Luthergemeinde, Wichern-Radelandgemeinde und Gemeinde im Johannesstift.

In der Kirche St. Stephanus in Haselhorst ist er ebenfalls, wie üblich, um 18.00 Uhr. Es treffen sich Menschen der katholischen und evangelischen Gemeinden in Siemensstadt und Haselhorst. Das erste Vorbereitungstreffen ist am Mittwoch, 10. Januar um 18:00 Uhr im Pfarrsaal St. Stephanus. Das Team wünscht Verstärkung, es ist nicht nur Arbeit. Man lernt viel über andere Länder und

Kulturen. Interessierte sind herzlich willkommen.

Die Texte des Gottesdienstes werden jedes Jahr wechselnd von Frauen verschiedener Länder vorbereitet. In diesem Jahr waren es palästinensische Frauen. Bedingt durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober erscheinen die Texte und das Titelbild, die zu dem Zeitpunkt schon feststanden, in einem anderen Licht. Daher wird das Weltgebetstagskomitee Bilder und Texte der Liturgie für Deutschland noch einmal einer kritischen Prüfung unterziehen. In den bisherigen Stellungnahmen wurde klargestellt, dass für den Frieden gebetet wird. Dies geschieht aber auf dem Hintergrund unserer Geschichte nicht gegen Israel. Sie können die Stellungnahmen nachlesen unter: [weltgebetstag.de](http://weltgebetstag.de).



## Ehevorbereitungskurs

Liebe Paare!

Wenn Sie im Jahr 2024 heiraten oder gerne die Schönheit der kirchlichen Ehe kennenlernen wollen, möchten wir Ihnen eine Hilfestellung für ihre Beziehung und ein Erfahrungsaustausch mit anderen Paaren sein.

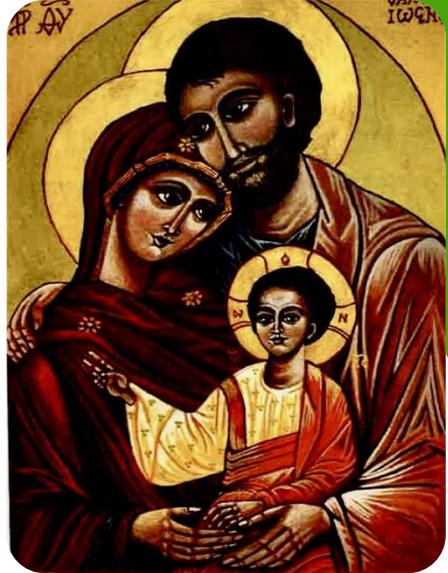
Drei erfahrene Ehepaare und ich wollen Sie entdecken lassen, wo die Freude der christlichen Ehe herrührt, und Sie den Schatz der Familie, neu und reicher, kennenlernen lassen.

### Treffen:

14-tägig, ab dem 12. Januar,  
freitags, 20:00 Uhr  
im Pfarrsaal von St. Joseph

### Kontakt/Anmeldung:

Pfr. Hans Hausenbiegl  
030 381 80 43 / 0179 749 34 46.



Falls Sie für den Abend eine Kinderbetreuung benötigen, sagen Sie gerne Bescheid. Auch dafür wird gesorgt sein!

Das Team und ich grüßen Sie herzlich und freuen sich auf Ihr Kommen!

*Pfarrvikar Pfr. Hans Hausenbiegl*

## Herbst in der Kita St. Marien

### Erntedank gefeiert

Wir sind dankbar, dass es uns gut geht, und wollten denen Gutes tun, die Hilfe benötigen. Die Familien haben unseren

Erntewagen fleißig mit haltbaren Lebensmitteln gefüllt. Diese Gaben haben wir dann an das „Haus Jona“ in Staaken gespendet. Nach dem Motto „von Kindern für

## Aus den Gemeinden

Kinder“ waren zwei unserer Kinder bei der Übergabe der Spenden dabei und konnten so direkt die Dankbarkeit der Mitarbeitenden vor Ort erfahren.

### St. Martin gefeiert

In den Wochen vor St. Martin wurden fleißig Laternen gebastelt und Lieder geübt, dann war es endlich soweit: Nach einem festlichen Frühstück bekamen die Kinder von einer Kollegin die Geschichte der Mantelteilung sehr kreativ erzählt. Danach gab es einen „Probelauf“ im Garten, bevor sich am späten Nachmittag alle Familien beim großen St.-Martins-Umzug der Gemeinde trafen.

### Bäume gepflanzt

Im Rahmen der Aktion „Stadtklimabäume für Spandau“ haben wir auf Initiative einer Familie zwei Bäume im Vorgarten der Kita pflanzen können. Die vom Umwelt- und Naturschutzamt zur Verfügung gestellten Vogelkirsch-Bäume wurden an einem Samstagvormittag von tatkräftigen

Eltern, natürlich unterstützt von ihren Kindern, eingepflanzt. Eine großartige Aktion. Vielen Dank an die engagierten Eltern!

### Seniorenstift besucht

Mit etwas Verspätung haben wir am 21. November mit den Seniorinnen des St.-Elisabeth-Stifts Martinslieder gesungen. Wie immer bei diesen Besuchen hatten Groß und Klein, Alt und Jung große Freude beim gemeinsamen Singen und Spielen.

*Erzieherin Angelika Piening*



DIE KARNEVALSFREUNDE PRÄSENTIEREN

KARNEVAL IN ST. MARIEN

10. FEBRUAR 2024

EINLASS 18 UHR



**SALTO MORTALE IM**

**ZIRKUS PASTORALE**

Tickets bei [Tamara\\_Ehresmann@yahoo.de](mailto:Tamara_Ehresmann@yahoo.de) oder unter

01723450491

# Gottesdienste

## Gottesdienstübersicht

Samstag

St. Johannes	St. Konrad	St. Marien	St. Lambertus
	18:00 Uhr Hl. Messe		

Sonntag

10:30 Uhr Hl. Messe	10:30 Uhr Hl. Messe	9:30 Uhr Hl. Messe 12:00 Uhr Hl. Messe	11:15 Uhr Hl. Messe
------------------------	------------------------	---	------------------------

Dienstag

	9:00 Uhr Hl. Messe		9:00 Uhr Hl. Messe
--	-----------------------	--	-----------------------

Mittwoch

		18:00 Uhr Hl. Messe	
--	--	------------------------	--

Donnerstag

		9:00 Uhr Hl. Messe	
--	--	-----------------------	--

Freitag

--	--	--	--



# Gottesdienstübersicht

St. Joseph	St. Stephanus	St. Marien Behnitz	St. Elisabeth
17:00 Uhr Hl. Messe		17:00 Uhr Hl. Messe	
9:30 Uhr Hl. Messe  11:00 Uhr Hl. Messe	9:30 Uhr Hl. Messe		10:00 Uhr Hl. Messe
	18:00 Uhr Hl. Messe		
15:00 Uhr Hl. Messe			10:00 Uhr Hl. Messe
	9:00 Uhr Hl. Messe		
	18:00 Uhr Hl. Messe	17:00 Uhr Hl. Messe	

Samstag

Sonntag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag



Diese Messe wird in kroatischer Sprache gefeiert.

# Gottesdienste für Familien



## KINDERGOTTESDIENST

### 1. Sonntag im Monat

**St. Johannes und St. Lambertus:**  
Familiengottesdienst  
mit Kinderkatechese

### 2. Sonntag im Monat

**St. Konrad:** Familiengottesdienst  
mit Kinderkatechese

### 3. Sonntag im Monat

**St. Marien:**  
Familiengottesdienst  
mit Kinderkatechese

### 4. Sonntag im Monat

**St. Joseph:** Kinderkatechese  
**St. Konrad:** Kinderkatechese

### Minikirche:

**St. Lambertus:** Beginn in der Kirche, dann parallel zum Gottesdienst im Saal (Einladung über Whatsapp-Gruppe)

**St. Marien:**  
Beginn in der Kirche, dann parallel zum Gottesdienst im Saal

Termine:  
7. Januar  
4. Februar  
10. März



## Besondere Gottesdienste

	20.12.	15:00 Uhr	Spandauer Beichttag	St. Marien	
4. Advent		<b>09:30 Uhr</b>	<b>Hl. Messe entfällt!</b>	<b>St. Marien</b>	
		09:30 Uhr	Kroatischsprachige Messe	St. Joseph	
		10:00 Uhr	Hl. Messe	St. Elisabeth	
		10:30 Uhr	Wortgottesfeier	St. Johannes	
		11:15 Uhr	Hl. Messe	St. Lambertus	
		12:00 Uhr	Polnischsprachige Messe	St. Marien	
		15:30 Uhr		St. Konrad	
	Heiligabend	24.12.	15:30 Uhr	Andacht/Krippenspiel	St. Stephanus
			16:00 Uhr		St. Marien
			17:00 Uhr	Hl. Messe zu Heiligabend	St. Konrad
		18:00 Uhr	Weihnachtslob	Behnitzkirche	
		21:00 Uhr		St. Konrad	
		21:30 Uhr	Christmette	St. Marien	
		22:00 Uhr		St. Joseph	
		24:00 Uhr	Christmette in polnischer Sprache	St. Marien	
1. Weihnachtstag		09:30 Uhr	Kroatischsprachige Messe	St. Joseph	
		10:00 Uhr		St. Elisabeth	
		10:30 Uhr		St. Konrad	
	25.12.	10:30 Uhr	Hl. Messe	St. Johannes	
		11:00 Uhr		St. Joseph	
		11:15 Uhr		St. Lambertus	
		12:00 Uhr	Polnischsprachige Messe	St. Marien	
2. Weihnachtstag		09:30 Uhr	Kroatischsprachige Messe	St. Joseph	
		09:30 Uhr		St. Marien	
		09:30 Uhr		St. Stephanus	
	26.12.	10:30 Uhr	Hl. Messe	St. Konrad	
		11:00 Uhr		St. Joseph	
		11:15 Uhr		St. Lambertus	
		12:00 Uhr	Polnischsprachige Messe	St. Marien	
	27.12.	10:00 Uhr	Johannisweinsegnung	St. Elisabeth	
	28.12.	09:00 Uhr	Hl. Messe	St. Marien	
	29.12.	17:00 Uhr		Behnitzkirche	
		18:00 Uhr	Hl. Messe	St. Stephanus	

# Gottesdienste

	30.12.	17:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph	
		17:00 Uhr		Behnitzkirche	
		18:00 Uhr		St. Konrad	
Silvester	31.12.	09:30 Uhr	HL. Messe Patronatsfest Hl. Familie	St. Marien	
		10:30 Uhr	HL. Messe	St. Johannes	
		12:00 Uhr	Polnischsprachige Messe	St. Marien	
		17:00 Uhr	Jahresschlussmesse mit eucharistischem Segen	Behnitzkirche	
		18:00 Uhr	Jahresschlussmesse	St. Konrad	
		18:00 Uhr		St. Stephanus	
Neujahr	01.01.	10:30 Uhr	HL. Messe	St. Johannes	
		11:00 Uhr		St. Joseph	
		12:00 Uhr		Polnischsprachige Messe	St. Marien
		17:00 Uhr		St. Lambertus	
		18:00 Uhr		St. Konrad	
05.01.	17:00 Uhr	HL. Messe, Dreikönigsspiel	St. Joseph		
06.01.	17:00 Uhr	HL. Messe, anschließend Neujahrsempfang	St. Marien		
21.01.	10:00 Uhr	Firmung (Gruppe Konrad)	St. Marien		
	14:00 Uhr	Firmung (Gruppe Marien)	St. Marien		
	12:00 Uhr	Polnischsprachige Messe	Behnitzkirche		
02.02.	17:00 Uhr	Mariä Lichtmess	Behnitzkirche		
Aschermi.	14.02.	08:30 Uhr	HL. Messe für Schulkinder	St. Marien	
		18:00 Uhr		St. Lambertus	
		19:00 Uhr		St. Konrad	
		19:00 Uhr		St. Joseph	
03.03.	10:00 Uhr	HL. Messe mit Erzb. Koch, andere Messen entfallen.	St. Marien		
täglich	8-18 Uhr	Offene Kirche	St. Johannes		
Mo-Fr	10-17 Uhr	Offene Kirche	St. Joseph		
Mo, Mi	14-16 Uhr	Offene Kirche	Behnitzkirche		
Di, Do	8-15 Uhr	Offene Kirche	St. Konrad		
Herz-Jesu-Freitag		16 Uhr Anbetung, 17 Uhr	St. Marien		
1. Freitag im Monat		HL. Messe mit euchar. Segen	Behnitz		
Herz-Mariä-Samstag		19:30-8Uhr euchar. Rosenkranz,	St. Marien		
1. Samstag im Monat		HL. Messe, Nachtanbetung	Behnitz		

## Regelmäßige Angebote für Kinder und Jugendliche



**okaj**

### Pfarrjugend

Jeden Mittwoch ab 19 Uhr  
in St. Konrad (Bauwagen)

**Komm Vorbei!**

Kontakt: [pjl@heilige-familie-spandau.de](mailto:pjl@heilige-familie-spandau.de)



**SPASS AM FREITAG**

- offener Jugendtreff in der Pfarrei
- für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- ab 18:30
- am letzten Freitag im Monat
- im Jugendkeller von St. Marien

**okaj**

Kontakt: [pjl@heilige-familie-spandau.de](mailto:pjl@heilige-familie-spandau.de)  
in St. Konrad (Bauwagen)  
jeden Mittwoch ab 19 Uhr



**Ministranten in unserer Pfarrei**

**Heilige Familie**

St. Marien / St. Lambertus  
Oberministranten: Debora, Lars, Florian  
[oberministranten@st-marien-spandau.de](mailto:oberministranten@st-marien-spandau.de)

St. Joseph / St. Stephanus  
Kontakt: Pfarrvikar Riccardo Garcés Sanchez

St. Konrad / St. Johannes  
Oberministranten: Hannah, Christiane, Anna  
[oberministranten@heilige-familie-spandau.de](mailto:oberministranten@heilige-familie-spandau.de)



Komm vorbei oder melde dich  
bei unserer Pfarrjugendleitung  
Anna und Benedikt!

[pjl@heilige-familie-spandau.de](mailto:pjl@heilige-familie-spandau.de)

# Kinder und Jugend

**dpsg**

**WÖLFELN**  
6 - 10 JAHRE  
FREITAGS  
7-18:30 UHR

**JUNGPADFINDER**  
10 - 15 JAHRE  
MONTAGS  
18-19 UHR

**PFADFINDER  
DPSG STAMM  
VANSELMIN  
HAVELBERG**

MONTAGS  
18-19:30 UHR

13-16 JAHRE  
PFADFINDER

ST. MARIEN,  
GALENSTR. 39,  
13597 BERLIN  
STAMMESVORSTAND:  
RENE, MAIKE, WINNE

MONTAGS  
19-20:30 UHR  
16-21 JAHRE  
ROVERSTUFE  
**rover**

KONTAKT:  
STAVO@DPSG-AVH.DE

**Kolpingjugend**

Kolpingsfamilie  
Berlin-Spandau

Donnerstags, alle 2 Wochen

9 - 15 Jahre  
17-18:00 Uhr

14+ Jahre  
ab 18:30 Uhr

in St. Marien

Kontakt: Jürgen Rösler  
rs-mailjr@t-online.de

**dpsg**

**DPSG STAMM  
ST. LAMBERTUS**

GRUPPENSTUNDEN:  
FREITAGS 18 - 19:30 UHR  
ST. LAMBERTUS  
CAUTIUSSTR. 6, 13587 BERLIN  
KONTAKT: STEFFI, LILLY  
ST.LAMBERTUS@DPSG-BERLIN.DE

Stamm St. Lambertus

Lust auf Abenteuer?  
Suche nach Gemeinschaft?  
Offen für Gott?

Die Pfadfindergruppe in St. Stephanus/  
Haselhorst lädt Kinder und  
Jugendliche von  
4-15 Jahren ein. zu:

- Stammestreffen
- Fahrten
- Zeltlager

[www.kph-st.eu](http://www.kph-st.eu)  
Kontakt: [Andreas.Topp@erzbistumberlin.de](mailto:Andreas.Topp@erzbistumberlin.de)

### Die vier Kerzen

Vier Kerzen brannten am Adventskranz.

Es war ganz still. So still, dass man die Kerzen reden hörte.

Die erste Kerze seufzte: „**Ich heiße Frieden.** Ich möchte für die Menschen leuchten. Aber mein Licht hat keine Kraft mehr. Die Menschen halten keinen Frieden. Es scheint, als wollten sie mich nicht.“ Ihr Licht wurde immer kleiner und erlosch.

Die zweite Kerze flackerte auf und sagte: „**Ich heiße Glauben.** Ich möchte für die Menschen leuchten. Aber es ist, als ob ich überflüssig geworden wäre. Die Menschen fragen nicht mehr nach mir. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“ Ein Luftzug wehte durch den Raum, und die zweite Kerze erlosch.

Leise und traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort: „**Ich heiße Liebe.** Ich möchte für die Menschen leuchten. Aber auch meine Kraft schwindet dahin. Die Menschen stellen mich auf die Seite. Sie sehen nur sich



selbst, nicht die anderen. Für die Liebe haben sie immer weniger Zeit und Platz. So muss mein Licht ersticken.“ Und mit einem letzten Aufflackern erlosch auch das dritte Licht.

Da kam ein Kind in den Raum. Es sah die Kerzen und erschrak: „Aber warum brennt ihr denn nicht mehr? Ihr solltet doch leuchten!“ Das Kind wurde sehr traurig. Da tanzte der Lichtschein der vierten Kerze, und sie sprach: „Hab keine Angst und sei nicht traurig. Mein Licht brennt noch für die Menschen. Solange ich brenne, können wir auch die anderen drei Kerzen wieder anzünden. Denn **ich heiße Hoffnung.**“

Da nahm das Kind Licht von dieser Kerze und zündete die anderen wieder an.

*Autor unbekannt*

# Feste zur Weihnachtszeit

## Advent

Mit dem Anzünden der ersten Kerze am Adventskranz fängt das Kirchenjahr an. Es beginnt eine geheimnisvolle Zeit. In dieser Zeit warten wir auf die Ankunft des Erlösers. Es ist Jesus, dessen Geburtstagfest wir zu Weihnachten feiern. Die Kerzen machen die dunkle Zeit hell. Die grünen Zweige sagen uns: Bald fängt neues Leben an, bald ist Weihnachten da.



## Das Fest des heiligen Nikolaus

Am 6. Dezember feiern wir das Fest des heiligen Nikolaus. Er war Bischof in der Stadt Myra (liegt heute in der Türkei). Nikolaus hat versucht, wie Jesus zu leben. Er teilt, schenkt gerne her und liebt die Kinder ganz besonders. So schenken am Vorabend seines Festes Erwachsene für Nikolaus Kindern Nüsse und Obst. Sie erinnern an den Freund von Jesus.

## Weihnachten

Weihnachten ist für viele das schönste Fest im Jahr. Es beginnt am 24. Dezember mit dem Heiligen Abend und dauert bis zum 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtstag. Wir feiern, dass der Sohn Gottes geboren worden ist.



Gott hat sich so klein gemacht und ist als Baby auf die Welt gekommen. Für viele Menschen gehören eine Krippe und der Christbaum zum Fest dazu. Wie feiert deine Familie das Fest?

### Erscheinung des Herrn, Dreikönigsfest



Drei Weise aus dem Orient suchen den König, der die Welt rettet. Ein Stern führt sie zum Christkind. Sie schenken Jesus Gold, Weihrauch und Myrrhe, das sind Königsgeschenke. Um den 6. Januar, das Dreikönigsfest, ziehen Sternsinger durch unsere Straßen und bitten für Kinder in Not. Sie schreiben einen Haussegen an die Türen (C + M + B = Christus segne dieses Haus).

### Darstellung des Herrn, Mariä Lichtmess

Am 2. Februar wird das Fest Darstellung des Herrn gefeiert. 40 Tage nach der Geburt bringen Maria und Josef das Jesuskind in den Tempel. Jesus wird Gott geweiht. In dieser Zeit sind auch Hannah und Simon, zwei fromme Menschen, im Tempel und sehen in Jesus den Erlöser der Welt, als das Licht für alle. Deshalb werden an diesem Tag im Gottesdienst Kerzen gesegnet.



Quelle: Kath Kinderzeit-  
schrift Regenbogen,  
wwwkinder-regenbo-  
gen.at. In: Pfarrbriefser-  
vice.de

### Suchbild

Findest du die  
fünf Fehler im  
rechten Bild?



## Weihnachten hat mit ...

Krippe | Jesus | Stroh | Hirte | Licht | Rettung | Maria

Josef | Engel | Singen | Geschenk | Segen | Gnade ... **zu tun**

Versuche alle Begriffe, die mit Weihnachten zu tun haben, zu finden.

Sie sind waagrecht und senkrecht zu finden.



### Wussten Sie schon, dass ...

... Michaela Klose als Sozialarbeiterin ab dem 1. Januar bei uns tätig ist? Herzlich Willkommen!

... Pfr. Armin Kögler die Pfarrei Mitte Oktober verlassen hat? Er übernimmt in seinem Ruhestand als priesterlicher Mitarbeiter Aufgaben bei dem Hilfswerk Kirche in Not in Königsstein/Taunus.

... der Adventsbasar 684,- € für die Orgel in St. Marien ergeben hat. Allen Helfenden und Kaufenden ein herzliches Vergelts Gott!

... Pfarrer Thorsten Daum seit 2014 „Custos reliquiarum“ („Bewahrer der Reliquien“) im Erzbistum Berlin ist? Bei der Altarweihe der Hedwigskathedrale am 1. November 2023 hatte er die Aufgabe, die Reliquie (einen Knochensplitter) der heiligen Hedwig von Schlesien in die Kirche zu tragen. Diese wurde anschließend in den Altar eingesetzt.

... die abendliche rote Anstrahlung der Kirchen St. Konrad, St. Marien und St. Stephanus Teil einer weltweiten Aktion waren, mit der auf verfolgte Christen

weltweit aufmerksam gemacht werden sollte?

... Lukas Brömmling im November in den Vorstand des BDKJ Berlin (Bund der deutschen katholischen Jugend) gewählt wurde?

... das Patronatsfest (Heilige Familie) unserer Pfarrei immer am Sonntag nach Weihnachten gefeiert wird? (In diesem Jahr ist das der 31. Dezember.)

... am 21. Januar 2024 Erzbischof Dr. Heiner Koch bei uns das Firm sakrament spendet? Insgesamt haben sich 60 Firmlinge seit Februar 2023 auf den Weg gemacht, 29 aus St. Konrad, deren Firmgottesdienst findet um 10:00 Uhr statt, und 31 aus den Gemeinden St. Marien, St. Lambertus, St. Joseph und St. Stephanus. Deren Firmgottesdienst findet anschließend um 13:00 Uhr statt. Beide sind in der Pfarrkirche St. Marien.

... Erzbischof Dr. Koch danach bald wieder nach Spandau kommt? Vom 29. Februar bis 3. März nimmt er die Kanonische Visitation unserer Pfarrei vor.

# Stellenausschreibungen

caritas

*Wir begleiten das Leben*



### Seelsorger/in für das Seniorenzentrum „St. Johannes“ in Dallgow gesucht

Für das Caritas-Seniorenzentrum „St. Johannes“ in Dallgow-Döberitz wird ein Seelsorger oder eine Seelsorgerin in Teilzeit für 10 Wochenstunden zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht.

Eingerahmt zwischen Potsdam, Berlin und Falkensee liegt das Seniorenzentrum nur wenige Gehminuten vom Bahnhof Dallgow-Döberitz entfernt. Unter einem Dach befindet sich das Seniorenheim und ein Seniorenwohnhaus mit unterstützendem Service. Sowohl das Seniorenheim mit seinen 44 Einzelzimmern als auch das Seniorenwohnhaus mit 20 Appartements sind von der Größe her überschaubar und haben einen sehr familiären Charakter. Auf dem gleichen Grundstück befindet sich die Kapelle der Kirchengemeinde „St. Johannes d. Täufer“, für die Bewohner sehr gut zu erreichen und die Kapelle ist täglich offen.

#### **Die Aufgaben:**

- < Begleitung der Bewohner/innen und deren Angehörige, Hilfe in Krisenzeiten
- < Begleitung sterbender Bewohner/innen
- < Organisation der Gottesdienste und Krankenkommunion unter Einbeziehung kath. und evang. Pfarrer bzw. Pfarrerinnen und Gottesdienstbeauftragten
- < Durchführung von Einzel- und Gruppenangeboten
- < Durchführung von religiösen Angeboten
- < Seelsorgliche Stärkung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen durch Fortbildungen, Rituale zur Verarbeitung von Abschieden und Krisen
- < Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden

#### **Erwartet wird:**

- > Zugehörigkeit zur katholischen Kirche
- > Berufliche Erfahrung in der Seelsorgearbeit
- > Lebensfrohsinn und Kommunikationsfähigkeit
- > Fähigkeit Menschen zu gegenseitiger Wertschätzung zu führen

Angesprochen fühlen dürfen sich unter anderen:

Religionslehrer/innen, Krankenhausseelsorger/innen, Gottesdienstbeauftragte, Menschen im pastoralen Beruf u.ä.

Weitere Auskünfte erteilt gern:

Maria Selent z.Z. (noch) Seelsorgerin im SZ  
St. Johannes  
[maria@selents.de](mailto:maria@selents.de)  
0172/8078629

Guido Schröder, Einrichtungsleiter d. SZ  
[g.schroeder@caritas-altenhilfe.de](mailto:g.schroeder@caritas-altenhilfe.de)  
03322/4286112

### Pastorales Team/Verwaltung

Leitender Pfarrer	Pfr. Thorsten Daum	(030) 35 39 63-22
Pfarrvikar	Pfr. Dr. Hans Hausenbiegl	
Pfarrvikar	Ricardo Garcés Sanchez	
Pfarrvikar	Prof. Dr. Stefan Samerski	
Pfarrvikar	P. Janusz Ulatowski	
Pfarrvikar	Pfr. Matthias Ullrich	
Gemeindereferentin	Gabriele Hänitz	(030) 35 39 63-24
Gemeindereferent	Andreas Topp	
Verwaltungsleiterin	Dr. Monika Schattenmann	
Pfarrsekretärin	Gabriela Krüger	<b>Pfarrbüro:</b>
Pfarrsekretärin	Vanessa Wendt	Marien: (030)353963-0
Pfarrsekretärin	Anna Laura Hegedüs	Konrad: (03322)35 17
		Joseph: (030)33778511
		pfarrbuero@heilige-familie-spandau.de
Raumvergabe St. Lambertus	Gabriele Kreft	(030) 332 21 73
Stellv. Vorsitzender Kirchenvorstand	Georg Michaelis	
Vorsitzender des Pfarreirates	Thomas Neubauer	pfarreirat@heilige-familie-spandau.de

Diese und viele weitere Kontakte sind auch über das Kontaktformular auf unserer Homepage per E-Mail erreichbar:

<http://st-marien-spandau.de/kontaktformular/>



## Weitere Informationen

---

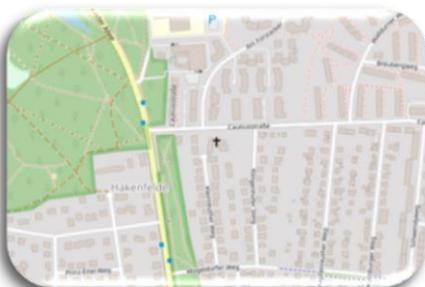
### **Maria, Hilfe der Christen**

Flankenschanze 43  
13585 Berlin-Spandau  
Zentralbüro  
Öffnungszeiten:  
Dienstags, 16:00-19:00 Uhr  
Donnerstags, 10:00-13:00 Uhr



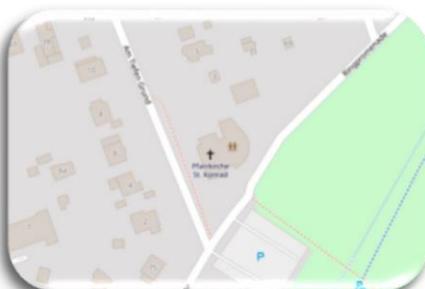
### **St. Lambertus**

Cautiusstraße 6  
13587 Berlin-Hakenfelde



### **St. Konrad von Parzham**

Ringpromenade 73  
14612 Falkensee  
Öffnungszeiten:  
Dienstags, 9:30-11:30 Uhr



### **St. Johannes der Täufer**

Wilhelmstr. 1-3  
14624 Dallgow-Döberitz



## Weitere Informationen

### St. Joseph

Quellweg 43  
13629 Berlin-Siemensstadt  
Öffnungszeiten:  
Dienstags, 10:00-12:00 Uhr



### St. Stephanus

Gorgasring 5  
13599 Berlin-Haselhorst



### St. Marien Behnitz

Behnitz 9  
13597 Berlin-Spandau



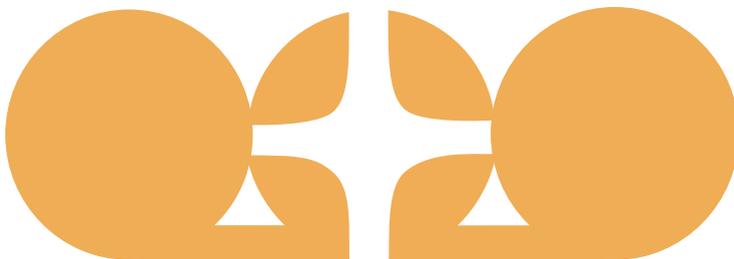
### St. Elisabeth

Fichtenweg 18  
13587 Berlin-Hakenfelde



# Impressum

---



KATHOLISCHE PFARREI  
HEILIGE FAMILIE  
SPANDAU - HAVELLAND

Dieser Pfarrbrief wurde veröffentlicht vom Pfarreirat der  
katholischen Pfarrei Heilige Familie Spandau - Havelland.

Herausgeber: Der Pfarreirat

V.i.S.d.P.: Pfarrer Thorsten Daum

Redaktion: Lukas Brömmling (Layout), Franz-Josef Esser, Gabriele  
Hänitz, Thomas Janzen, Benno König, Sascha Rösler, Susanne Vorgerd

Kontakt: [pfarrbrief@heilige-familie-spandau.de](mailto:pfarrbrief@heilige-familie-spandau.de)

Druckauflage: 1250 Exemplare; Druckerei: [gemeindebriefdruckerei.de](http://gemeindebriefdruckerei.de)

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwort-  
lich. Die Meinungen und Einschätzungen, die in den Artikeln enthalten  
sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich das Recht auf jederzeitige unangekündigte  
Kürzungen der Artikel vor. Alle Angaben, im Besonderen Termine, sind  
ohne Gewähr.

Der nächste Pfarrbrief erscheint voraussichtlich Anfang März.  
Der Einsendeschluss für Ihre Beiträge ist der 31. Januar.

Spendenkonto: Pfarrei Heilige Familie

IBAN: DE16 3706 0193 6006 1370 14

BIC: GENODED1PAX